



Antwort zur Anfrage Nr. 0144/2021 der Freie Wähler im Stadtrat betreffend
BioNTech Planung Biotechnik Campus (FREIE WÄHLER)

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Gibt es Nachfragen der Firma BioNTech an die Stadt Mainz, zusätzliche Grundstücke für die Ausweitung des Firmenstandorts "Mainz" zu erwerben?

2. Welchen Flächenbedarf hat BioNTech bei der Stadt angefragt?

Die „Keimzelle“ von BioNTech befindet sich seit der Gründung 2008 in der Mainzer Oberstadt, wo vor rund zehn Jahren das heutige Hauptgebäude an der Goldgrube auf einer bereits aus der militärischen Nutzung entlassenen Fläche der Generalfeldzeugmeister-Kaserne errichtet wurde. Erweiterungen des Unternehmenssitzes an dieser Stelle umfassen den derzeit in Bau befindlichen zweiten Bauabschnitt sowie die Anmietung von Flächen im sanierten Hochhaus K1. Das Gesamtareal der GFZ-Kaserne samt der oben beschriebenen Flächen umfasst über 10 Hektar, wovon zukünftig weitere Teilflächen durch BioNTech genutzt werden könnten. In der Rahmenplanung von 2017 sind deshalb Flächen entlang der Freiligrathstraße und der Straße an der Goldgrube für eine möglichst geschlossene fünf- bis sechsgeschossige Bebauung mit vorwiegend gewerblicher Nutzung vorgesehen.

BioNTech war bereits frühzeitig in die Planungen für das Areal u.a. durch Gespräche zur Abstimmung des zukünftigen Flächenbedarfs des Unternehmens sowie beim städtebaulichen Wettbewerb eingebunden. Vonseiten der Verwaltung werden zur Vorbereitung der einzelnen Verfahrensschritte regelmäßig Gespräche mit der Firma BioNTech geführt, um die Planung entsprechend den Entwicklungsansprüchen und -möglichkeiten von BioNTech anzupassen. Diese konstruktiven Gespräche werden weiterhin fortgeführt, so beispielsweise jüngst im November 2020, Ende Januar 2021 und Anfang Februar 2021.

Die Verwaltung wird in bewährter enger Absprache mit BioNTech die Rahmenplanung für das Gelände der Kaserne anpassen, um über das geschilderte und im Rahmenplan 2017 vorgesehene Maß hinaus noch weitere Flächen für die Unternehmensentwicklung zu eröffnen.

3. Welche Immobilien/Grundstücke könnten BioNTech angeboten werden?

Grundsätzlich besteht, wie bereits ausgeführt, die Möglichkeit perspektivisch weitere Flächen auf dem Gelände der GFZ-Kaserne zu nutzen. Zusätzlich hält die Verwaltung über die städtische Tochtergesellschaft GVG vielfältige Gewerbeflächen im Stadtgebiet vor, so beispielsweise für hochschulnahes Gewerbe am Europakreisel oder im Wirtschaftspark.

Darüber hinaus hat das Unternehmen weitere Flächen im Stadtgebiet akquiriert, die ebenfalls noch Ausbaupotentiale bieten.

4. An welchem Standort kann sich die Stadt Mainz einen „Biotechnik Campus“, wie von BioNTech geplant, vorstellen?

Da insbesondere größere zusammenhängende Flächen dem Campus-Gedanken entsprechen, kommen o.g. Konversionsflächen in Betracht.

5. Wieviel Quadratmeter Gewerbeflächen sind für BioNTech auf dem Gelände der GFZ Kaserne geplant?

Die exakte Größe der Gewerbeflächen wird abschließend im Bauleitplanverfahren festgelegt. Die Verwaltung wird hierbei in enger Absprache mit BioNTech die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gelände der GFZ-Kaserne in das laufende Bauleitplanverfahren integrieren.

6. Gibt es aufgrund des Flächenbedarfs Pläne, die zunächst reservierten Flächen für Gewerbe auf dem Gelände der GFZ-Kaserne zu vergrößern?

- a. Wenn ja, können diese eingesehen werden?
- b. Wenn nein, warum nicht?

7. Besteht die Möglichkeit dort weitere zusätzliche Teile des Grundstücks umzuwidmen (Gewerbefläche statt der geplanten Wohnbebauung?)

- a. Wenn ja, wo befinden sich diese?
- b. Wenn nein, warum nicht?

Die Verwaltung wird in bewährter enger Absprache mit BioNTech die Rahmenplanung für das Gelände der Kaserne anpassen, um über das unter 1. und 2. geschilderte und im Rahmenplan 2017 festgehaltene Maß hinaus noch weitere Flächen für die Unternehmensentwicklung zu eröffnen.

8. Plant die Firma BioNTech dort auch Forschungs- und Versuchslabore?

Im bestehenden Gebäude an der Straße „An der Goldgrube“ befinden sich bereits Forschungs- und Versuchslabore. Bezogen auf den aktuell vorliegenden Bauantrag für den zweiten Bauabschnitt plant die Firma BioNTech weitere Forschungs- und Versuchslabore.

**9. Wenn ja, welche Sicherheitsstufen/Risikoklassen müssten die Forschungslabore erfüllen?
Die**

- a. Risikoklasse 1? z.B. Bäckerhefe und Joghurt-Kulturen?
- b. Risikoklasse 2? Z.B. Herpes- oder Masern-Viren?
- c. Risikoklasse 3? Z.B. Hepatitis oder Gelbfieber?
- d. Risikoklasse 4? Z.B. Ebola-, Lassa- oder Sars-Viren?

Die Frage der Klassifizierung von Laborflächen ist Teil von Baugenehmigungsverfahren und unterliegt somit den einschlägigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Die jeweils tangierten externen Fachbehörden werden im Baugenehmigungsverfahren beteiligt.

Hinsichtlich der Fragestellung, ob auf den beschriebenen möglichen Erweiterungsflächen weitere Labore und damit verbunden auch mit welcher Risikoklasse errichtet werden, liegen noch keine abschließenden Ergebnisse vor.

10. Wenn zu erwarten ist, dass Forschungsarbeiten in den geplanten Laboren nach der Risikoklasse 3 oder 4 stattfinden werden (das Gesetz sieht dafür fensterlose, druckdichte Räume mit destilliertem Abwasser und thermisch behandelte Abluft vor), welches Gewerbe- oder besser Industriegebiet könnte die Verwaltung BioNTech anbieten, das nicht in unmittelbarer Nähe von Wohnbebauung und Krankenhäusern liegt?

Siehe Antwort zu 9: es liegen noch keine abschließenden Ergebnisse vor, ob und welche Labore auf den Erweiterungsflächen errichtet werden.

11. Im Gewerbegebiet Hechtsheim, Adam-Opel-Straße, ehemaliges Gebäude der Wigem, baut BioNTech das Gebäude um. Ist der Stadt bekannt, wie das Gebäude von BioNTech genutzt werden soll.

Im Rahmen eines förmlichen Baugenehmigungsverfahrens wurde die Genehmigung für ein Forschungs- und Laborgebäude erteilt.

Beantragt wurde die Errichtung eines Büro- und Laborgebäudes, die Nutzungsänderung eines Lagergebäudes zu einem Laborgebäude sowie die Sanierung und Erweiterung eines bestehenden Bürogebäudes. Gemäß Betriebsbeschreibung soll dort dem wachsenden Platzbedarf für Forschung und Entwicklung sowie auch der Lagerhaltung zur reibungslosen Versorgung der bisherigen Standorte Rechnung getragen werden.

Mainz, 9. Februar 2021

gez.

Michael Ebling
Oberbürgermeister